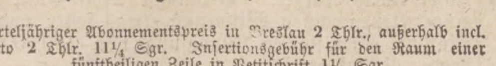
Breslauer  Zeitung.


Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 56. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 3. Februar 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Brüssel, 2. Febr. Die heutige „Independance" theilt mit, daß Thouvenel nach der Depesche Lavalette's dem Papste die Versicherung gegeben habe, jedenfalls durch Aufrechthaltung der Occupation das Prinzip der weltlichen Macht zu schützen. Dieselben Versicherungen sind dem Monsignor Chigi und in den Bureaus des Senats gegeben worden.

Triest, 2. Febr. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

Kopenhagen, 31. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichsraths legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Freilagern und Freidocks, partielle Freihafen, vor. Die Errichtung solcher bei irgend einer Zollstätte kann geschehen für Rechnung eines Landestheils, oder für Communal- oder Privatrechnung, nachdem das Zolldirectorat die Verhältnisse untersucht und die Erlaubniß dazu gegeben hat. Ferner legte der Finanzminister einen neuen Zolltarif vor, nach welchem der Zoll für Eisenwaaren herabgesetzt, für Tabak auf 2 Sch. R.-M., für Reis auf 2 Sch. erhöht wird. Der Ausfuhrzoll wird gänzlich aufgehoben.

Bern, 1. Febr. Der Bundesrath hat die letzte französische Note wegen der Dappenthalaffaire beantwortet. Er beharrt auf der bestrittenen Grenzverletzung, constatirt, daß dieselbe von der französischen Regierung befohlen worden sei und dem wohlbegründeten Begehren der Schweiz entgegen im Principe aufrecht erhalten werde. Der Bundesrath protestirt gegen ein Vorgehen, durch welches die schweizerische Souveränität zurückgedrängt und der Status quo zum Nachtheil der Schweiz verändert werde.

London, 1. Febr. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Newyork vom 17. v. M. hatte der Congreß die Ernennung Staunton's zum Kriegsminister bestätigt. Die Ernennung wird gut aufgenommen. General Mac Clellan war vor dem Comgreß-Comite erschienen, um Erläuterungen über die Kriegführung zu geben. Gerüchtsweise hieß es, er hätte das Vertrauen ausgedrückt, durch die Expedition auf dem Mississippi den Aufstand bald zu unterdrücken, wenn dieselbe aus 19 Regimentern Infanterie, 4 Regimentern Cavallerie und 7 Batterien Artillerie zusammengesetzt wäre. Es herrschte große Ungewißheit über die künftige Finanzpolitik der Regierung; bis jetzt ist darüber noch kein bestimmter Plan im Congreß festgestellt worden. Die Ernennung Cameron's zum bevollmächtigten Minister der Union in Rußland wird bestätigt.

Die „Cincinnati-Times" meldet, daß Cobden an Scott geschrieben und die Ansicht ausgedrückt hätte, England würde, wenn der Aufstand nicht bis zum künftigen April unterdrückt sei, durch die Volksstimmung und im Interesse der Manufacturisten gezwungen sein, die Südhäfen dem Handel zu öffnen.

Der Congreß hat 6 Millionen zur Completirung der begonnenen und zur Errichtung neuer Befestigungen votirt. 1,050,000 Dollars sind davon zur Vertheidigung des Hafens von New-York bestimmt worden.

Eine weiter gehende Nachricht aus New-York vom 17. Januar Abends meldet, daß die französische Fregatte „Pomone" Tags vorher vor der Festung Monroe eingetroffen war. Der Admiral Montaignac hatte den französischen Consul in Norfolk besucht. Die Conföderirten sollen 40,000 Mann stark nach Columbus vorgerückt sein. Der General der Unionsarmee wird erwartet; man sah jeden Augenblick der Nachricht einer Schlacht entgegen. Mac Clellan hat Befehl ertheilt, daß alle im Militärdienst stehende Personen sich bereit halten sollen. In Chicago ist durch einen Reisenden das Gerücht verbreitet worden, daß ein Kriegsschiff der Union auf ein franz. Kriegsschiff, welches bei Orleans die Blokade habe durchbrechen wollen, geschossen habe. Das Schiff der Union hätte zwölfmal gefeuert.

Die mexicanische Regierung hat die Dienste Commonforts angenommen und der katholischen Partei allgemeine Amnestie angeboten.

London, 1. Februar. Ueber Cap Race aus Newyork vom 21. v. Mts. eingetroffene Nachrichten melden, daß das Gerücht, es hätte ein Bundessteamer bei Orleans auf einen französischen Steamer geschossen, falsch sei. Ein aus Kentucky eingetroffener officieller Bericht meldet, daß die Conföderirten die Unionisten bei Sommerset angegriffen haben, und daß ein heftiger Kampf entbrannt sei, bei welchem der General Zollikofer seinen Tod gefunden. Die Conföderirten zogen sich zurück, die unionistischen Truppen nahmen von der Stellung der Conföderirten Besitz und eroberten Kanonen und Provisionen.

Paris, 1. Febr. Der „Moniteur" bringt einen Brief aus Vera Cruz vom 31. Dez., welcher bestätigt, daß sich die Aufregung in Mexico gelegt; die Idee einer Transaction wird nicht mehr a priori als ein Akt des Verraths angesehen. Es bildet sich eine Partei, welche die Regierung, die dem Lande so verderblich geworden ist, verabscheut und keinen Krieg will. Der gesunde Theil der Bevölkerung verlangt die Staatseinheit unter einer unabhängigen und constitutionellen Monarchie. Ein fremder Prinz würde ohne Zweifel alle Sympathien in sich vereinigen. Die Alliirten müssen sich aber hüten, ihrerseits Vorschläge zu machen, welche das Nationalgefühl verletzen könnten, indem sie als Siegesvorschläge erschienen.

Chemnitz, 1. Febr., Nachm. 2 Uhr. Anhaltender Regen. Die Chemnitz überschreitet bereits die Ufer. Die Zwickauer-Straße, die Felder an der Annaberger-Straße, so wie die Kloster-Vorstadt mit den Bleichen stehen theilweis unter Wasser.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

Fünfte Sitzung des Herrenhauses.

Präsident Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. — Am Ministertische: Graf v. Schwerin, v. Bernuth, Graf Pückler, v. Roon, und als sein Commissar Oberst v. Rose. — Die Tribünen sind stark besetzt, auch viele Mitglieder des andern Hauses sind anwesend. — Die Commission für die Kreisordnung soll verstärkt werden, eben so die Justiz-Commission, welche aus 21 Mitgliedern bestehen soll.

Auf der Tagesordnung steht der Commissions-Bericht über die Novelle zum Gesetz vom 3. Septbr. 1814, deren unveränderte Annahme die Commission empfiehlt.

Referent v. Buddenbrock: Das Gesetz vom 3. Septbr. 1814 entstammt einer großen glorreichen Geschichtsperiode unsers Vaterlandes. Damals war unser Wahlspruch: Mit Gott für König und Vaterland; mit diesem haben wir die Invasion zurückgeschlagen. Das Gesetz vom 3. Sept. 1814 war die Basis, auf der Friedrich Wilhelm III. sein volksthümliches Heer geschaffen. Die gegenwärtige Vorlage ist im Geiste der Hohenzollern gegeben; sie gewährt dem Lande eine bedeutende Erleichterung und schließt sich der neuen Reorganisation der Armee an, mit der das Herrenhaus sich bereits einverstanden erklärt hat. Mittelst dieser wird das Heer das werden, was es nach den allerhöchsten Worten sein soll: ein Volk in Waffen. Im Namen der Commission bitte ich um unveränderte Annahme der Vorlage.

Der Gesetzentwurf wird darauf in den einzelnen Paragraphen und im Ganzen unverändert angenommen, ohne jede Discussion; nur zu § 2 bemerkt Herr v. Senfft-Pilsach: „Die Geschichte unseres Vaterlandes giebt ein reiches, glänzendes Material, diese große That unseres Kriegsherrn und des Ministeriums zu rechtfertigen."

Um 1¾ Uhr schließt die Sitzung; die nächste ist unbestimmt.

Berlin, 1. Febr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Bergrath a. D. Liebeneiner zu Friedrichshütte im Kreise Beuthen, Regierungsbezirk Oppeln, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Premier-Lieutenant Pirscher von der 1. Ingenieur-Inspection die Rettungs-Medaille am Bande; ferner den Wagen-Fabrikanten Hooper u. Comp. zu London das Prädikat als königl. Hof-Lieferanten zu verleihen.

Am Gymnasium zu Colberg ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Sägert zum Oberlehrer genehmigt worden. Am Gymnasium zu Bielefeld ist die Anstellung des Schulamts-Candidaten Reibstein als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Der Landgerichts-Assessor Joseph Humbroich zu Coblenz ist zum Advokaten im Bezirke des königl. Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden. (St.-A.)

[Patent.] Dem Fabrikanten Julius Casiraghi in Zeitz ist unter dem 29. Januar 1862 ein Patent auf einen in seiner Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erkannten Webstuhl, ohne Jemand in der Benutzung der bekannten Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Kalkstein, Hauptm. à la suite des 2ten Pomm. Gren.-Regts. (Kolberg) Nr. 9, und Lehrer an der Kriegsschule zu Potsdam, unter Stellung à la suite des 1. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 22, der Charakter als Major, Quadt, Pr.-Lt. à la suite des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4, und Lehrer an der Kriegsschule zu Neisse, unter Stellung à la suite des 6. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 68, der Charakter als Hauptm., beiden unter Belassung in ihrem jetzigen Dienstverhältniß verliehen. Wagner, Port.-Fähnr. vom 2. Brandenb. Gren.-Reg. Nr. 12, zum 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58 versetzt. v. Kleist, Sec.-Lt. vom Schles. Kür.-Regt. Nr. 1, (Prinz Friedrich von Preußen), in das Garde-Kür.-Regt. versetzt. v. Woyna, Port.-Fähnr. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, zum 1. Schles. Gren.-Nr. 10 versetzt. v. Hocke, Pr.-Lt. a. D., früher Sec.-Lt. im 1. Ulan.-Regt., dem jetzigen Westpreuß. Ulan.-Regt. Nr. 1, die Berechtigung zur Anstellung im Civildienst ertheilt.

**** Berlin,** 2. Febr. [Die Abreise der Kronprinzessin. — v. Auerswald. — Schmückert. — Handelsvertrag mit Frankreich. — Patzke.] Die Abreise der Frau Kronprinzessin nach London ist jetzt auf den 10. Februar angesetzt. Wenn der Prinz von Wales auf seiner Reise nach dem Orient Berlin nicht berührt, so wird die hohe Frau, welche nur kleine Tagereisen zu machen beabsichtigt, mit demselben unterwegs eine Zusammenkunft haben. Die Frau Kronprinzessin nimmt ihren Weg über Calais, und wird bis dorthin einen königl. Salonwagen benutzen. — In dem Befinden des Herrn Staatsministers v. Auerswald, welcher bereits fast vollkommen hergestellt war, ist gestern gegen Abend, der „Allg. Pr. Ztg." zufolge, eine unerwartete Verschlimmerung eingetreten. Dieselbe, wiewohl im Wesentlichen wiederum beseitigt, macht es doch nöthig, daß der Minister vorläufig das Bett hüte und der größten Ruhe genieße. — Der General-Post-Direktor Schmückert ist seit Anfang der letztverflossenen Woche an einem Lungen-Katarrh erkrankt; bei der Heftigkeit des Leidens und den vorgeschrittenen Lebensjahren erregt der Zustand gerechte Besorgniß. — Ueber den Handelsvertrag mit Frankreich wird den „Hamb. Nachr." von hier berichtet: „Die letzten preußischen Vorschläge sollen in Paris keine sehr bereitwillige Aufnahme gefunden haben. Man soll in Paris darüber klagen, daß Preußen den Ausweg der einseitigen Tarif-Reduktion zu haben glaube, und sich deswegen schwierig zeige. Uebrigens sei es ein Irrthum, daß Frankreich allein bei dem Vertrag gewinne; der Zollverein werde zum mindesten die Hälfte der Vortheile davon haben. Die französische Antwort war am 29. noch nicht in Berlin eingetroffen. Man glaubt, daß die weitere Verhandlung sich auf bestimmte wesentliche Punkte konzentriren und dies den Chancen des Vertrags zu statten kommen werde." — Wie die „Ger.-Ztg." meldet, habe der frühere Polizei-Oberst Patzke die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß zurückgenommen, und allerhöchsten Orts um Begnadigung gebeten, welche auch bereits erfolgt sei.

Potsdam, 24. Jan. [Die Max Dortu-Stiftung.] Auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordneten-Sitzung war eine Interpellation des Stadtverordneten J. Laucken über die Max Dortu-Stiftung und kam eine darauf bezügliche Vorlage des Magistrats hierbei zum Vortrage, durch welche die Interpellation ihre Erledigung fand. Die verstorbene, von hier gebürtige Frau Justizrath Dortu hat testamentarisch die Stadt Potsdam zum Universalerben ihres Vermögens eingesetzt, welches nach einer vorläufigen Ermittelung ziemlich sicher auf 60,000 Thlr. anzunehmen sei; davon sollen 30,000 Thlr. an Verwandte und 3000 Thlr. an den Testaments-Executor gezahlt werden, während der Rest von 27,000 Thlr. unter der Bezeichnung Max Dortu-Stiftung zinsbar angelegt, von einem näher bezeichneten Curatorio unter Aufsicht der Stadt verwaltet und der Zinsertrag alljährlich am Todestage ihres Sohnes, 31. Juli, zur Unterstützung bedürftiger Handwerks-Gesellen und Burschen, behufs ihrer Fortbildung vertheilt werden soll. Der Magistrat äußerte sich in schonender Weise über die Bedenken, welche der Annahme des Erbes unter den gegebenen Formen entgegenständen, glaubte aber im Hinblick auf den edlen Zweck der Stiftung und die aus derselben zu erwartenden Segnungen sich für die Annahme entscheiden zu müssen, und gab der Versammlung anheim, dieser Entschließung beizutreten. Interpellant befürwortete die Annahme unter Hinweis auf die durch langjährige Hemmung industriellen Aufschwungs verkümmerte Lage des Handwerksstandes, und Herr Arndt beantragte die Bildung einer besonderen Commission zur näheren Prüfung der Vorlage. Die „Entrüstung", welche Herr Villaume darüber zu erkennen gab, daß das Vermächtniß nicht sofort von der Hand gewiesen sei, indem die Annahme eine hochverrätherische That verewigen hieße, schien die Versammlung nicht zu theilen und wählte durch Stimmzettel die Herren Arndt, Busse, Fleischer, Herter, Krönig, Nimrose und Villaume, welche die Vorlage in nähere Erwägung zu ziehen und demnächst darüber Bericht zu erstatten haben.

Wittenberg, 29. Jan. [Explosion.] Ein beklagenswerther Unfall ereignete sich, der „Hall. Zeitung" zufolge, gestern hierselbst, indem ein in dem Arbeitsgebäude des Tuchscheerers Neumann aufgestellter Dampfkessel explodirte. Der Heizer wurde als Leiche aus den Trümmern hervorgezogen, eben so fand der 20jährige Sohn des Besitzers seinen Tod auf der Stelle. Außerdem liegen noch mehrere Personen (darunter die Frau des Betroffenen) an bedeutenden Verletzungen schwer darnieder. Auch die Verwüstungen an den Gebäuden sind sehr groß. Nicht nur das Maschinen-, sondern auch einige daran stoßende Gebäude sind in einen vollständigen Trümmerhaufen verwandelt worden, was seinen Grund hauptsächlich mit darin hat, daß der Dampfkessel seinen Weg unter dem Schornstein hinweggenommen und so den Einsturz desselben verursacht hat.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 31. Jan. [Johannes Ronge] hat von hier ein „Sendschreiben an die Katholiken Deutschlands" ausgehen lassen, worin er der Einsammlung des Peterspfennings entgegentritt und die Forderung einer freien deutschen Nationalkirche, d. h. eines Bundes freireligiöser Gemeinden, erhebt.

Kassel, 29. Jan. [Der Minister a. D. Hassenpflug] hat sich, der „Hess. Mrgztg." zufolge, von seinem Schlaganfall wieder erholt.

Kassel, 31. Jan. [Chronique scandaleuse.] Unser Verfassungsjammer ist durch einen der Chronique scandaleuse angehörenden Vorfall in den Hintergrund gedrängt. Man spricht seit zwei Tagen von nichts als von Fußtritten, die ein hoher Herr einem seiner Kammerdiener habe geben wollen. Der Kammerdiener, so wird erzählt, sei beauftragt worden, den Kladderadatsch vorzulesen. Als er an eine sehr bezügliche Stelle gekommen, habe er gestockt. Von seinem Herrn zum Weiterlesen aufgefordert, habe er Folge geleistet. Die heikliche Stelle habe seinen Herrn indessen in solchen Zorn versetzt, daß er, um diesem Zorn zu entgehen, sich hinter einen Stuhl geflüchtet hätte, wobei sein Herr zu Falle gekommen. Nach einer anderen Lesart hätte der Kammerdiener unberufener Weise das mißliebige Blatt seinem Herrn vorgelegt. Statt aber, wie er gedacht, ein Gnadenlächeln hervorzuzauben, habe er eine bedrohliche Bewegung wahrgenommen, und sei seitwärts gesprungen, um ihr auszuweichen. Hierdurch sei sein Herr gefallen und bei dem Falle auch verletzt worden. Sei dem wie ihm wolle: gewiß ist, daß die Wache herbeigerufen und der Kammerdiener arretirt wurde. Natürltch mußte er wieder entlassen werden, da ein Vergehen gegen die Strafgesetze nicht vorlag. Was weiter aus der Geschichte wird, weiß man nicht. Man kann sich denken, daß ein solcher Vorfall die schon erregten Gemüther nicht beschwichtigt. Eine fast vergessene Geschichte, welche sich vor anderthalb Jahren zutrug, wird dabei in Jedermanns Gedächtniß wieder aufgefrischt: Ein anderer Kammerdiener sah sich nämlich in ähnlicher Weise bedroht, wie denn dergleichen Dinge hier nur als Gradmesser der Stimmung angesehen werden. Er war zu viel Mensch und zu wenig Kammerdiener, und nahm deßhalb seinen Abschied, um eine Restauration zu eröffnen, welche der Volkswitz denn alsbald entsprechend, jedoch in unaussprechlicher Weise titulirte. Jetzt kann unter demselben Titel leicht noch ein zweites Etablissement sich aufthun. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, daß derartige Ereignisse bei uns auch eine politische Bedeutung haben. In gedankenlosester Weise spricht man fortwährend von Bedrohung des monarchischen Prinzips durch eine nimmer rastende Umsturzpartei. Daß diese Umsturzpartei nie etwas Anderes gewollt hat, als Schutz gegen Willkür und Gewalt, hat ihr in den Augen gewisser Herren noch keine Gnade verschafft. — Die Schwächen des Volks hat man zu Lastern gestempelt, die Ausschweifungen der Großen aber, obwohl man selbst darunter gelitten, in hündischer Weise beräuchert. Die Nemesis der Geschichte aber ist unerbittlich, sie zeigt, daß das monarchische Prinzip sich auch selbst zu Grunde richten kann. So eben höre ich, daß der auf heute angesetzte Hofball wegen „Krankheit" des Kurfürsten abbestellt wurde. (Zeit.)

Oesterreich.

Wien, 31. Jan. [Dementi.] Die „Wien. Corresp." schreibt: Mehrere Blätter wollen von Unterhandlungen wissen, die bezüglich der kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit gegenwärtig direkt zwischen Oesterreich und Preußen geführt werden sollen. Zufolge den von uns eingezogenen Erkundigungen stellen sich aber alle diese Nachrichten als unbegründet heraus, und weder hätte das berliner, noch auch das wiener Cabinet in jüngster Zeit zur Anknüpfung solcher Verhandlungen irgendwie Schritte gethan. Zudem ist zu Verabredungen außerhalb der Bundesversammlung in einer Sache, die vor deren Forum gebracht ist, eigentlich auch kein Anlaß. (O. Z.)

Wien, 1. Febr. [Der Januar-Ausweis der Nationalbank] liegt uns heute vor, und wir ersehen daraus, daß die Veränderungen, welche während des verflossenen Monats im Stande der Nationalbank eingetreten sind, im Ganzen ohne Erheblichkeit waren, jedoch nach der eigenthümlichen Lage unserer Centralbank als vortheilhaft für diese angesehen werden können. Der Baarvorrath zunächst und was damit verwandt, ist fast genau auf dem alten Stande geblieben: 99 Mill. Gulden geprägtes Geld und Barren, 1,100,000 fl. Wechsel auf auswärtige Plätze, 28 Mill. Gulden Kaufschillingsraten der Südbahn. Dagegen hat sich der Notenumlauf während des Januar um nahebei vier Millionen Gulden verringert und beträgt nun 464,896,080 fl. Ermöglicht ward diese Verringerung der Noten-Circulation durch Einschränkung des Wechsel-Portefeuilles, das sich um 2¾ Millionen Gulden auf 58,478,208 Gulden, und des Lombards, der sich um etwa 2 Millionen Gulden auf 54,287,300 fl. ermäßigte. Da nun gleichzeitig auf die fundirte Staatsschuld 400,000 fl. und auf die Staatsgüterschuld 170,000 fl. eingingen, von den aus dem Tilgungsfonds übernommenen Effecten aber 800,000 fl. zur Realisirung gelangten, so hätte die Verminderung des Notenumlaufs eine noch stärkere sein können, wenn nicht die Auszahlung der Actien-Dividende die Wirkung paralysirt hätte. Sonst ist aus dem Bankausweis etwa noch zu erwähnen, daß sich im letzten Monat die Summe der Hypothekar-Darlehen um 400,000 fl. und um beiläufig ebensoviel der Pfandbriefumlauf erhöht hat, sowie daß das Silberdepot der Finanzverwaltung um 2,300,000 fl. auf 5,629,381 fl. und das Guthaben der Finanzverwaltung in laufender Rechnung um etwa 3 Millionen Gulden auf 2,873,768 fl. gefallen ist. Der Reservefonds ist in Folge der letzten Zuschreibung mit 11,273,792 fl. in Rechnung gestellt.

Italien.

Rom. In Paris ward am 30. Jan. Ministerrath über die römische Frage gehalten und nach demselben sofort vom Minister des Auswärtigen ein Courier an den französischen Gesandten in Rom abgefertigt. Man will in Paris wissen, Herrn von Lavalette's Stellung sei unerträglich geworden, seit Kardinal Antonelli ihm rund erklärt habe, die römische Curie wolle und könne sich in keinerlei Weise auf Unterhandlungen einlassen, sondern sie verlange die ganze Restauration. In Rom war wiederum die Rede von dem alten österreichischen Plane, den Sitz des Papstes nach Venedig zu verlegen; doch verdient dieser Plan wohl kaum einer weiteren Besprechung. Die Einberufung einer allgemeinen Zusammenkunft der katholischen Bischöfe in Rom, von welcher die französische Diplomatie abgerathen hatte, weil sie extreme Beschlüsse fürchtet, welche der anderen extremen Partei in Italien höchst erwünscht kommen würden, ist nun doch erfolgt und das Einberufungsschreiben an alle Bischöfe der katholischen Kirche bereits am 18. Januar angefertigt worden. Als äußere Veranlassung wird in diesem Schreiben die Canonisirung der japanischen Martyrer angegeben, jedoch die Schwierigkeiten hervorgehoben, die diesmal von den Bischöfen aller Nationen zu überwinden seien, um dem Rufe nach Rom im Mai zu entsprechen. Dieselbe römische Depesche meldet: „Polnische Abgeordnete haben dem Papste eine mit mehreren Tausend Unterschriften versehene Dankadresse für die Schritte, die Se. Heiligkeit neuerdings zu Gunsten der Polen gethan, überreicht." Das Befinden des Papstes hat sich, wie wir gestern schon berichtet haben, wieder gebessert.

Während die Briefe aus Neapel von gänzlicher Vernichtung des Banditenwesens, auch in der Capitanata, reden, erfahren wir andererseits, daß am 28. Jan. noch Gefechte mit den in dem Gargano umherstreifenden Banden geführt wurden, und daß die bourbonistischen Comite's neue Landungen vorbereiten und bereits wieder Banditen an die Küste von San Benedetto geworfen haben. Auch eine Bande von 150 Individuen unter einem gewissen Eduard Kramer ist von Rom abgerückt, um bei Brindisi zu landen. Diese Abenteuerzüge sind zwiefach scheußlich; ihr Anfang ist Raub und Mord und ihr Ende regel

mäßig Massen-Erschießung, und dies alles im Namen des Legitimitäts-Prinzips! (K. Z.

Frankreich.

[Gesetz-Entwurf bezüglich der Rentenconvertirung.] Der den Kammern vorgelegte, vom Staatsrath genehmigte Gesetzentwurf bezüglich der fakultativen Convertirung der 4½prozentigen und 4prozentigen Rente, so wie der Trentenaires-Obligationen lautet wie folgt: „Art. 1. Der Finanzminister ist ermächtigt, auf dem großen Buche der Staatsschuld neue 3prozentige Rente mit Genuß vom 1. April 1862 einzuschreiben, deren Zinsen von 3 Monat zu 3 Monat vom genannten Tage bezahlar sind, um sie gegen 4½prozentige wie 4prozentige Renten und Trentenaires-Obligationen auszutauschen, deren Eigenthümer die Convertirung unter den gegenwärtig festgestellten Bedingungen verlangen werden. — Art. 2. Die Eigenthümer von 4½- und 4prozentiger Rente, welche darum binnen 1 Monat von Promulgation des gegenwärtigen Gesetzes nachsuchen, werden eine gleiche Summe in 3proz. Rente gegen ihre 4½- oder 4proz. Rente erhalten, die sofort annullirt werden. Art. 3. Dieser Austausch wird gegen die schriftliche Verpflichtung des Rentiers statthaben, in die Staatskasse eine der zu konvertirenden Rente entsprechende Summe einzuzahlen. Ein kaiserliches Dekret wird die für jede Quotität von 4 Fr. 50 oder 4 Fr. Rente zu leistende Einzahlung, eben so wie die Zahlungsbedingungen und den Austausch der Titel, feststellen. Art. 4. Die am 22. März fälligen Zinsen der zur Konversion deponirten 4½- und 4proz. Rente werden an die Berechtigten gegen die Hinterlegungs-Bescheinigung ausbezahlt. Art. 5. Die durch frühere Gesetze autorisirten Trentenaires-Obligationen können gegen die neue 3proz. Rente mit je 20 Fr. Rente pr. Obligation ausgetauscht werden. Die desfallsigen Umtausch-Erklärungen sind binnen Monatsfrist abzugeben. — Art. 6. Die Amortisirungs-Dotation der neu kreirten 3proz. Rente wird auf den 100sten Theil des Nominal-Kapitals fraglicher Renten, nach Gesetz vom 10. Juni 1833, festgestellt. — Die Amortisirung der 4½- und 4proz. Rente wird nach Maßgabe der annullirten Rente vermindert weroen. — Art. 7. Die Wahlfrist für Inhaber von Renten oder Obligationen für Besitzer außerhalb Frankreich (aber in Europa oder Algier) ist auf 2 Monate, für jene außerhalb Europa's oder Algier's auf 1 Jahr festgesetzt. — Art. 8. Was jene Besitzer betrifft, die nicht im vollen freien Genuß der Verwaltung ihrer Güter stehen, wird die Annahme der Conversion einer einfachen Verwaltungsmaßnahme gleichgestellt und ist eine besondere Autorisation oder sonst eine gerichtliche Formalität nicht erforderlich. — Art. 9. Für die mit Nutznießung belasteten Renten kann die Verpflichtung durch den Besitzer oder den Nutznießenden unterschrieben werden. Dies jedoch unbeschadet der speziellen Stipulationen zwischen Besitzer und Nutznießenden. — Art. 10. Alle Titel und Abschriften, insoweit sie ausschließlich zu den durch vorstehendes Gesetz erforderlichen Operationen dienen, sollen gratis einregistrirt und stempelfrei sein. — Art. 11. Das Ergebniß der nach Art. 3 gemachten Einzahlungen wird an den Decouverts des Staatsschatzes in Abzug gebracht werden."

Großbritannien.

London, 30. Jan. Die Herren Mason und Slidell sind gestern Früh in Begleitung ihrer Secretäre, Mac Farland und Eustis, an Bord des englischen Postdampfers La Plata in Southampton angekommen. Ein eigenthümlicher Zufall wollte es, daß dies dasselbe Schiff war, auf welchem sie ein paar Monate früher die Fahrt nach England gemacht und am 27. November in Southampton eingetroffen sein würden, wenn sie nicht durch den Capitän Wilkes gewaltsam vom „Trent" weggeschleppt worden wären. Ihr Gefängniß zu Boston, Fort Warren, verließen die Commissare am 1. Januar. Sie schildern sowohl das Gefängniß selbst, wie die Behandlung, welche sie daselbst erfuhren, als sehr schlecht. Nachdem sie in einem kleinen Dampfer bis zu dem etwa 40 englische Meilen von Boston gelegenen Cap Sable gebracht worden waren, bestiegen sie das ihrer daselbst harrende englische Kanonenboot Rinaldo, das vier Tage auf Halifax zusteuerte, aber durch die Gewalt des gerade damals wüthenden heftigen Sturmes nach den Bermuden verschlagen wurde. Auf Befehl des Admirals Milne brachte der Rinaldo die Commissare von dort nach St. Thomas, wo sie am 14. d. M. zwei Stunden vor der Abfahrt des La Plata ankamen. Hr. Slidell reiste gestern Vormittags um halb 12 Uhr nach London, wird sich aber jetzt wohl schon in Paris befinden, wo er von seiner Familie erwartet wurde. Herr Mason folgte Nachmittags um 3 Uhr nach der britischen Hauptstadt, da ihm der dort weilende Befehlshaber des Schiffes Nashville telegraphirt hatte, daß er ihn zu einer Zusammenkunft erwartet. Gleich nachdem die Herren Mason und Slidell gelandet waren, machten ihnen einige Offiziere des „Nashville" ihre Aufwartung. Die bei der Ankunft des „La Plata" versammelte Volksmenge gab allerdings eine gewisse Neugierde kund, als sie der vier Männer ansichtig wurde, welche England nach Aussage der „Times" 1 Mill. L. per Kopf gekostet haben. Doch ertönten keine Willkommenrufe, und überhaupt verlief Alles ohne Demonstration irgend welcher Art.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Von der polnischen Grenze, 31. Jan. [Verurtheilung.] Am 29. d. befand sich wieder ein katholischer Geistlicher, der Propst Weyna aus Ludzisko, auf der Anklagebank, beschuldigt, zum Ungehorsam gegen die Gesetze und Anordnungen der Obrigkeit öffentlich aufgefordert und angereizt zu haben. (§ 87 St.-G.-B.) Die Sache wurde vor dem Kreisgericht in Inowraclaw verhandelt. Der Thatbestand ist folgender: Seitens der königl. Regierung in Bromberg war das Singen der bekannten Lieder Boże coś Polskę und Matka Christusa in den Schulen verboten worden. Die Lehrer bei den dem Angeklagten untergebenen Schulen folgten natürlich diesem Verbote, worauf der Angeklagte selbst in den Schulen erschien, die Lieder vertheilte und die Kinder aufforderte, dieselben zu Haus und auf dem Felde zu singen. In Folge dieser Handlungsweise wurde Weyna seines Amtes als Schulinspektor entsetzt. Am 22. September pr. nach beendigter Predigt machte Weyna von der Kanzel herab seine Amtsentsetzung der versammelten Gemeinde bekannt, forderte sie auf, eine Petition an die Regierung um seine Wiedereinsetzung zu richten, zugleich aber auch die Kinder nicht eher in die Schule zu schicken, als bis er wieder Inspektor wäre. Denn, so schloß er seine Rede, die Lehrer könnten ja leicht eine andere Religion lehren und es könnte der Regierung einfallen, zu befehlen, es gebe nur zwei statt sieben Sakramente. Dabei schlug er an seine Brust und rief: „Ich bin Pole und will auf polnischem Boden sterben?" In der Gemeinde war in Folge dieser Rede eine solche Aufregung entstanden, daß der Schnlbesuch auffallend abnahm und erst durch Geldstrafen wieder geregelt wurde. Der Staatsanwalts-Vertreter Fuchs beantragte gegen den Angeklagten, der sich theils polnisch, theils deutsch, wiewohl der deutschen Sprache hinlänglich mächtig, vertheidigte, eine Gefängnißstrafe von einem Jahre, indem er darauf hinwies, wie gefährlich die Handlungsweise des Angeklagten mit Rücksicht auf seine als Geistlicher einflußreiche Persönlichkeit wäre, wie strafwürdig, da er die Religion zum Deckmantel seiner revolutionären Agitationen benutzt und nicht undeutlich der Regierung die Absicht untergelegt hätte, als wolle sie den Katholizismus angreifen nnd wie wirkungsreich und aufregend solche Verdächtigungen bei den streng katholischen leichtgläubigen polnischen Bauern sein müßten, und auch wirklich gewesen wären. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts, und erklärte der Vorsitzende, daß er sich allen An- und Ausführungen desselben angeschlossen habe. (N. Z.)

☩ **Breslau,** 3. Febr. Gestern ist wieder ein Mann von uns geschieden, der in sehr vielen Kreisen hohe Achtung genoß; gestern (Sonntag) Vormittag starb nämlich der Herr Generalmajor v. Fircks, den Breslauern besonders noch aus der Zeit her in ehrendem Andenken, in der er die damals hier garnisonirende Jäger-Abtheilung kommandirte.

** **Breslau,** 3. Febr. [Feuer.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntage brannte es in der Gellhorngasse abermals. (S. das Mittagbl. der Bresl. Ztg. vom vorigen Sonnabend.) Die Gefahr wurde aber schon nach einer Viertelstunde, nachdem die Feuerwehr erschienen war, beseitigt. Der vordere Theil des Hauses ist ziemlich beschädigt, namentlich die Treppen vollständig niedergebrannt, die hintere Seite steht fast noch unversehrt.

Breslau, 3. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: in der Dorotheengasse einem Packträger eine Radwer; Büttnerstraße Nr. 34 ein am Hause befestigt gewesenes schwarz lackirtes Blechschild mit der Aufschrift: „Kölnische Feuerversicherung" versehen; Kupferschmiedestr. Nr. 2 acht Stück weiße Taschentücher, gez. H. L. und N. F., acht bunte Schürzen, ein Frauen-Rock von grauem Lüstre, zwei Paar Frauen-Unterbeinkleider und ein Paar Strümpfe; dem Fischhändler L. eine Menge Aale; Hummerei Nr. 55 ein blaues Thibetkleid und ein messingenes Plätteisen mit Bolzen; Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 70 ein Schafpelz; auf dem Ringe einer Backwaaren-Händlerin ein großer viereckiger weißer Handkorb, in welchem sich für 1 Thaler 10 Sgr. feine Backwaaren, eine blaue gedruckte Serviette, ein grüner Regenschirm, ein Hausschlüssel und ein Gewerbeschein befanden.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurde: ein Sack Weizen.

[Herrenloses Gut.] In der Behausung eines Bewohners der neuen Junkernstraße werden seit circa drei Wochen zwei Reisekoffer verwahrt, welche eine ungekannte weibliche Person dort mit dem Bemerken eingestellt hat, solche nach spätestens 24 Stunden wieder abholen zu wollen, was indeß bis jetzt nicht geschehen ist; in den beiden Koffern befinden sich Betten, Kleidungsstücke, Wäsche 2c.

Gefunden wurden: ein Gummischuh; ein blaues Schnupftuch, in welchem sich 7 Sgr. eingebunden befanden.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 4 todtgeborener Kinder, 47 männliche und 43 weibliche, zusammen 90 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 9, im Hospital der barmherzigen Brüder 2, im Hospital der Elisabetinerinnen 3 Personen und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst von Sulkowski aus Schloß Reisen. Kaiserl. russ. Staatsrath v. Dimanoff aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Die Stärke des Windes ist durch Zahlen von 0 bis 4 bezeichnet, so daß 0 gänzliche Windstille, 4 aber Sturm bedeutet.

Stationen.	Barometer bei 0° R. Par. Maß.	Luft-Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgemeiner Witterungs-Zustand.
Am 30. Januar, 8 Uhr Morgens.				
Wien	28 0,64	—1,4	Windstill.	Bedeckt.
Paris	28 1,31	+9,1	SW. 3.	Bedeckt.
Greenwich	27 10,00	+7,6	WSW. 1.	Bewölkt.
Petersburg	27 11,49	—4,0	S. 3.	Bedeckt.
Moskau	—	—	—	—
Madrid	28 5,21	+1,5	O. 0—1.	Heiter.
Am 1. Februar, 8 Uhr Morgens.				
Berlin	27 7,94	+3,2	W. 1.	Nebel. Regen.
Königsberg	27 5,85	+1,0	W. 1.	Bedeckt.
Breslau	27 4,97	+1,4	SW. 1.	Bedeckt.
Köln	27 10,02	+7,7	W. 2.	Bedeckt. Regen.
Frankfurt a. M.	27 8,34	+7,5	—	Trübe. Regen.
Breslauer Sternwarte.				
1. Februar 10 Uhr Abends	27 6,11	+0,2	NW. 1.	Bedeckt.
2. Februar 6 Uhr Morgens.	27 8,21	0,0	NW. 4.	Trübe.
2 Uhr Nachm.	27 10,78	—1,6	NW. 3.	Sonnenblicke.
2. Februar 10 Uhr Abends	28 0,19	—2,8	NW. 1.	Heiter.
3. Februar 6 Uhr Morgens.	28 0,02	—3,8	SO. 1.	Ueberwölkt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 1. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete pr. Liquidation zu 71, 15, hob sich auf 71, 20 und wurde schließlich zu 71, 05 gehandelt. Pr. Ende Februar begann die 3proz. zu 71, 40, hob sich auf 71, 45 und schloß träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 71, 40. 4½proz. Rente 99, 30. 3proz. Spanier 46½. 1proz. Spanier 42¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 501. Credit-mobilier-Aktien 745. Lombard. Eisenbahn-Aktien 540. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 1. Febr., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅛—⅝. Wetter windig, doch schön. Consols 92⅞. 1prz. Spanier 43. Mexikaner 32⅞. Sardinier 77½. 5proz. Russen 101½. 4½prz. Russen 91. Die Dampfer „Australasian", „Bohemian", „Kangaroo" sind aus Newyork eingetroffen. — Der Dampfer „Saxonia" ist am 16. Januar in Newyork eingetroffen.

Wien, 1. Febr., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Bei Abgang der Depesche fester. 5prz. Met. —, —. 4½prz. Met. 60, 50. Bank-Aktien 784. Nordbahn 216, 50. 1854er Loose 90, 50. National-Anleihe 83, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 277, 50. Creditaktien 191, 20. London 138, 80. Hamburg 103, 80. Paris 55, —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 157, —. Lomb. Eisenbahn 266, —. Neue Loose 125, —. 1860er Loose 87, 50.

Wien, 1. Febr. Bei der heute stattgehabten Ziehung des 1860er Lotterie-Anlehens wurden folgende Serien gezogen: 250, 357, 885, 1449, 2580, 2824, 3176, 3738, 3925, 4387, 4785, 5768, 5901, 6787, 6960, 7458, 7471, 7483, 7682, 8664, 8699, 8755, 8904, 9862, 9864, 10,749, 10,870, 11,906, 13,316: 13,422, 13,817, 13,900, 14,100, 14,790, 14,943, 16,698, 17,248, 17,290, 18,014, 18,719, 19,390, 19,483, 19,652, 19,886.

Frankfurt a. M., 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. In österr. Spekulationspapieren einiger Umsatz zu theilweise etwas besseren Coursen. Kurhess. Loose merklich höher bezahlt. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 130½. Wiener Wechsel 84⅜. Darmst. Bank-Aktien 205. Darmstädter Zettelbank 246. 5proz. Metalliques 47¾. 4½proz. Metall. 42⅝. 1854er Loose 61⅞. Oesterreichische National-Anleihe 58⅛. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 240. Oesterr. Bank-Antheile 654. Oesterr. Credit-Aktien 161. Neueste österr. Anleihe Ziehung. Oest. Elisabetbahn 110½. Rhein-Nahe-Bahn 24¾. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 117.

Hamburg, 1. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Hauptgeschäft in Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Aktien, die bis 59½ bezahlt wurden. Schluß-Course: National-Anleihe 59½. Oesterr. Credit-Aktien 68. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 93¼. Nordbahn 59¼. Disconto —. Wien —, Petersburg —.

Hamburg, 1. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts geschäftslos. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Frühjahr 86½—87½ geboten, 87—88 gehalten. Oel geschäftslos, pr. Mai 26¾, pr. Okt. 25¾. Kaffee fest, kleine Umsätze. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 1. Februar. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 1. Febr. Weizen loco 68—82 Thlr. nach Qualität, ordin. weißbunter poln. 75½ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—81pfd. 52¼—⅛ Thlr., leichter 52¼ Thlr. ab Bahn bez., 81—82pfd. 52¾ Thlr. ab Boden bez., Febr. 52⅛—¼ Thlr. bez., Febr.-März 52—¼ Thlr. bez., Frühjahr 51¼—½ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Mai-Juni 51⅜—⅝ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Juni-Juli 52 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24½ Thlr., Lieferung pr. Febr. ohne Handel, Frühjahr 23½ Thlr. bez., Mai-Juni 24 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—58 Thlr. — Rüböl loco 12 17/24 Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 12⅔ Thlr. bez. und Gld., 12 17/24 Thlr. Br., März-April 12¾ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gld., April-Mai 12⅔—17/24 Thlr. bez., ¾ Thl. Br., ⅔ Thlr. Gld., Mai-Juni 12 17/24—¾ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 12 7/12—⅝ Thlr. bez. — Leinöl, loco 12¾ Thlr., Lieferung 11¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17½ Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 17 7/12—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., März-April 17¾ Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gld., April-Mai 18—1/12—18 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Mai-Juni 18 7/24—¼ Thlr. bez. Br., 18⅙ Thlr. Gld., Juni-Juli 18 7/12—½ Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thlr. Br., Juli-August 18⅚—¾ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 19—¼ Thlr. Br., ⅛ Thlr. Gld.

Weizen unbeachtet. Roggen loco hatte zu behaupteten Preisen mäßigen Umsatz. Termine verkehrten bei kleinem Geschäft in fester Haltung und wurden zu langsam anziehenden Preisen verkauft. Gekündigt 1000 Ctnr. Hafer etwas billiger. Gekündigt 2400 Ctnr. Rüböl war in Folge der eingetretenen nassen Witterung etwas fester und besser bezahlt. Unter dem Einflusse einer starken Kündigung von 100,000 Quart. im Werthe nachgebend. Schluß ruhiger.

Berliner Börse vom 1. Februar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	103⅛ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	103¼ bz.
dito 1853	4	99¾ bz.
dito 1859	5	108¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103½ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93 bz.
dito dito	4	101 G.
Pommersche	3½	91½ bz.
dito neue	4	100⅞ bz.
Posensche	4	103¼ G.
dito	3½	98 G.
dito neue	4	96¼ B.
Schlesische	3½	94⅛ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅞ bz.
Pommersche	4	99⅞ bz.
Posensche	4	97⅝ bz.
Preussische	4	99⅜ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99½ G.
Sächsische	4	99⅞ bz.
Schlesische	4	100¼ B.
Louisdor	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	49¼ bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	60½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	60 à 59⅞ bz.
dito Bankn. u. Whr.	—	72¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96 B.
dito 5. Anleihe	5	85¼ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92 G.
dito à 300 Fl.	5	94½ G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 G.
Baden 35 Fl.	—	31¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	84 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	24¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	89½ bz.
Berg.-Märkische	5½	4	104⅜ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	135 à 135½ bz.
Berlin-Hamburg	6½	4	115 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	156¾ bz.
Berlin-Stettiner	8⅙	4	127 bz.
Breslau-Freibrg.	5⅔	4	118 à 120 bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	166 bz.
Franz. St.-Eisenb.	7⅜	5	133¼ bz u B.
Ludw.-Bexbach	9	4	139 B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	264 bz.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	45½ à 46 bz.
Mainz-Ludw. A.	5⅔	4	116½ bz.
Mecklenburger	2⅔	4	56¾ à 57 à 56½ bz.
Münster-Hammer	4	4	97 B.
Neisse-Brieger	2⅓	4	56 bz.
Niederschles.	4	4	98¾ G.
N.-Schl.-Zweigb.	⅓	4	49 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	59à59½à59 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	102 G.
Oberschles. A.	7 7/8	3½	134 G.
Oberschles. B.	7 7/8	3½	118 G.
dito C.	7 7/8	3½	134 G.
dito Prior A.	—	4	97½ G.
dito Prior B.	—	3½	86½ G.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	95¼ bz.
dito Prior E.	—	3½	84¼ bz.
dito Prior F.	—	4½	101 G.
Oppeln-Tarnow.	⅜	4	37½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	59 à 60 bz.
Rheinische	4½	4	93⅞ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	98 G.
dito Prior.	—	4	92¼ G.
dito III. Em.	—	4½	97½ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	25½ G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	85 B.
Starg.-Posener	3½	3½	91 bz.
Thüringer	6½	4	112½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	40¾ bz.
dito Prior.	—	4	88 G.
dito III. Em.	—	4½	95 G.
dito Prior St.	—	4½	85 G.
dito dito	—	5	88 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5	4	1[illegible]5 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	[illegible]9 etw. bz.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	78¾ bz.
Bremer „	5	4	101¾ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	66 bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	98 G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	82 à 81¾ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	8⅝ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	90¾ à 91¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	2	4	40¾ bz.
Geraer Bank	4	4	75½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	92¼ bz.
„ Ver. „	4½	4	101¼ G.
Hannov. „	5¼	4	95¼ bz.
Leipziger „	3	4	67½ G.
Luxembrg. „	7⅔	4	88½ G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	87½ G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	81⅝ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	26⅜ bz. u. G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	69½ à 69 à 69¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	5	4	94½ B.
Preuss. B.-Anthl.	8⅓	4½	122½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	90½ B.
Thüringer Bank	2⅔	4	55 G.
Weimar. Bank	4	4	79 à 80 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142⅝ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	8. T.	151 bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6. 20⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72⅛ bz.
dito	2 M.	71⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	92⅞ bz. 3 M. 91⅝ b.
Warschau	8 T.	84 bz.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 1. Febr. [Wochen-Bericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Im Metall-Markte ist während voriger Woche keine Veränderung eingetreten. Blieb einerseits der Abzug für den Consum auch schwach, so zeigten doch Eigner sich zu keinen wesentlichen Concessionen geneigt, man zahlte Roheisen gutes schottisches ab Lager à 1 1/12 und 1⅔ Thlr., auf Lieferung 45½ Sgr. à Ctr., schlesisches Coaks 44 Sgr. und Holzkohlen-Roheisen à 1¾ und 1⅚ Thlr. franco Berlin. — Stabeisen erhielt sich unverändert, inländisches Fabrikat versorgt reichlich unseren Consum, wogegen ausländisches selten in Handel kommt. Notirungen im Detail 4—4⅓ Thlr., geschmiedetes 4½—4⅚ Thlr., Staffordshire 5—5⅓ Thlr. pr. Centner. — Kesselbleche 5⅔ und 6½ Thlr. nach Qualität. — Alte Eisenbahnschienen. Zum Verwalzen 1¾ Thlr. bezahlt. — Blei. Spanisches Rein u. Co. begehrt, 8⅓—8½ Thlr. bezahlt, andere Sorten 6⅛, auch 7 Thlr. à Centner nach Qualität. — Bancazinn 43 bis 44 Thlr. bei Partien gefordert. — Zink. Bei einigem Verkehr blieben Preise ohne erhebliche Schwankungen, man bewilligte im Detail 6—6⅙ Thlr. ab Breslau 5⅓—5½ Thlr. Geld bei größeren Partien. — Kupfer. Durch niedrigere londoner Notirungen war es still, der Absatz bleibt auf ein Minimum für den nothwendigsten Bedarf beschränkt. Vorräthe nur klein und Preise blieben hier unverändert. — Kohlen. Mehrere hamburger Händler besuchten unsere Fabrikanten um Frühjahrsabschlüsse für englische Kohlen zu bewirken, die Forderungen sind ziemlich hoch, da einerseits man auf höhere Preise der Grubenbesitzer in England rechnet, anderseits dürften die Frachten nicht billig einstehen. Zu wirklichen Abschlüssen ist es noch nicht gekommen, man zweifelt auch an größeren Ordres für englische Kohlen, da die inländischen durch die herabgesetzten Eisenbahnfrachten stark concurriren, auch in Qualität der englischen nicht viel nachstehen, einzelne Sorten sogar bevorzugt werden.

Breslau, 3. Febr. Wind: Süd-Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 4° Kälte. Eisstand. Die Zufuhren waren am heutigen Markte nicht sehr belangreich, demungeachtet zeigten sich Preise ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen in guten Sorten behauptet; pr. 85pfd. weißer 75—89 Sgr., gelber 75—88 Sgr. — Roggen bei hinreichender Kauflust Preise eher billiger; pr. 84pfd. 54—58 Sgr., feinster 59 Sgr., vereinzelt 60 Sgr. bezahlt. — Gerste schwach beachtet; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., helle 39 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. — Hafer bei genügenden Angeboten ruhig; pr. 50pfd. schlesischer 23—27 Sgr. — Erbsen wenig Geschäft; Futterwaare gänzlich vernachlässigt. — Wicken gut beachtet. — Bohnen schwacher Umsatz. — Oelsaaten ohne Angebot. — Schlaglein fest.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—84—89	Wicken	43—46—49
Gelber Weizen	75—83—89	Bohnen	58—64—70
Roggen	54—57—60		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	36—40—43	Schlagleinsaat	155—170—190
Hafer	22—24—27	Winterraps	190—206—220
Erbsen	45—55—62	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat war in beiden Farben gut zugeführt, die Kauflust zeigte sich jedoch steifen Forderungen gegenüber zurückhaltend, rothe 7—9—11—12 bis 13 Thlr., weiße 13—15—19—21—23 Thlr.

Thymothee 7½—8½—9 Thlr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—2 Sgr., pr. Metze —.

Theater-Repertoire.

Montag, den 3. Febr. (Kleine Preise.) Zum vierten Male: **„Der Richter von Zalamea."** Schauspiel in 5 Akten, nach Calderon und mit theilweiser Benutzung der Gries'schen Uebersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet von F. Wehl. Vorher: **„Das Versprechen hinter'm Herd."** Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von Alexander Baumann.

Dinstag, den 4. Febr. (Kleine Preise.) **„Ein Wintermährchen."** Humoristisch-phantastisches Mährchen in 4 Akten von Shakespeare, für die deutsche Bühne neu übersetzt und bearbeitet von Franz Dingelstedt. Musik von F. v. Flotow.

Breslau. Sonntag Morgens um 5 Uhr ereilte ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden des General-Major z. D. Freiherrn **v. Fircks.** Dieses zur Nachricht seinen Verwandten und Freunden von den

[964] **Hinterbliebenen.**

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.